



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 106. Montags den 8. September 1817.

Durch das Rescript des Hohen Ministeriums des Innern vom 28ten v. M. ist der Herr Professor Dr. Madihn zum Rector der Universität für das folgende Jahr ernannt worden. Ich ersuche daher alle diejenigen, welche mit dem Rector der Universität Geschäfte haben, sich an obgedachten Herrn Professor Madihn, vom 20sten October d. J. an, zu wenden.
Wreslau den 6. September 1817. Bartels, d. J. Rector.

Neuß, vom 18. August.

Gestern hatte die hiesige Stadt das große Glück, Sr. Königl. Hoheit den allgeliebten Kronprinzen von Preußen in ihrer Mitte zu sehen. — Erst am 15ten traf die Nachricht von Aachen hier ein, daß der hohe Reisende den Weg nach Wesel durch Neuß nehmen und bereits am 16ten hier eintreffen würde. — In großer Eile wurde daher alles zum Empfange vorbereitet, als uns am Morgen des 16ten bekannt gemacht wurde, daß sich die Ankunft des verehrten Prinzen bis zum 17ten verzögern würde. Schon früh fuhr gestern unser würdiger Regierunge-Chef-Präsident, Herr von Pestel, der am Tage vorher hier eingetroffen war, Sr. Königl. Hoheit bis auf die Grenze des Regierungsbezirks entgegen. Unser Landrath, Herr v. Welschwing, empfing Höchst-dieselben auf der Grenze des Kreises. — Am Thore erwartete der hiesige Bürgermeister, Herr Romm, mit seinen Beigeordneten den Heizerschützen, und begleitete Höchst-dieselben durch die Reihen der zu beiden Seiten der Straße aufgestellten Bürgermiliz, unter Abfeuerung der Kanonen und Glockengeläute, bis in das hiesige Rathhaus, wo zwölf weißgekleidete Mädchen Sr. Königl. Hoheit in einem Ges-

dicht die Huldigung der Stadt darbrachten und Höchst-dieselben den Ehrenwein überreichten. Sr. Königl. Hoheit wurden hierauf durch den Herrn Landrath, die Geistlichkeit und die übrigen Kreis- und städtischen Beamten vorgestellt, worauf Höchst-dieselben sich zur Tafel begaben und die Zuziehung sämtlicher vorgestellten Personen mit der Ihnen eigenen Huld erlaubten. — Nach dem Essen besahen Sr. Königl. Hoheit das hiesige, im Jahre 1209 erbaute, schöne Münster mit vielen Wohlgefallen, und setzten bei Ihrer Zurückkunft, unter den heiligsten Segenswünschen der versammelten Menge, Ihre Reise fort. — Alle Straßen, welche Sr. Königl. Hoheit passirten, waren mit Ehrenbogen geziert, die in passenden Inschriften die treue Liebe der Bewohner ausdrückten. — Vor dem Rathhause, auf derselben Stelle, wo früher Kaiser Friedrichs III. Bildsäule stand, war eine Pyramide errichtet, mit dem Wapenmenszuge Sr. Königl. Hoheit, dem eisernen Kreuze und folgender Inschrift geziert:

Des Vaters Stolz,

Des Vaterlandes Liebe und Hoffnung.

Am Abende waren einige Häuser passend illumirt.

Es wird dieser Tag in den Annalen der

Stadt Neuß, die während ihres hohen Alters so manches große Ereigniß vorüber gehen sahe, anerwürdig bleiben.

Herdingen, vom 18. August.

Gestern, um 3 Uhr Nachmittags, traf unser geliebter Kronprinz von Aachen über Neuß mit Seinem Gefolge hier ein. Höchstder selbe ward oberhalb hiesiger Stadt bei einem errichteten Ehrenbogen vom Stadt-Magistrate bewillkommen, und zog, begleitet von demselben und einem großen Theile der Cavallerie und des Offizier-Corps der Bürgermiliz Krefelder Kreises, in hiesiger Stadt ein. Gleich darauf hielten Höchstder selben Musterung über eine auf hiesigem Plage aufgestellte Compagnie vom zweyten Düsselboorer Landwehr-Infanterie-Regiment und dem Musil-Corps, welcher sämmtliche Offiziere dieses Regiments, so wie der Regierungs-Präsident von Düsseldorf und der Landrath des Kreises betwohnten. Der hochverehrte Fürst setzte hierauf, unter lautem Jubel des Volks und wiederholtem Abschuern des Geschüzes und Geläute der Glocken, die Reise über Rheimberg weiter fort.

Wien, vom 30. August.

Nachrichten aus Clausenburg vom 23ten d. M. zufolge, befanden sich J. J. W. M. der Kaiser und die Kaiserin noch immer in erwünschtesten Wohlseyn in dieser Stadt, wo Allerhöchstdieselben am 17ten d. M. eingefroren waren. Die Abreise J. J. W. M. nach Hermannstadt war auf den 27ten d. M. festgesetzt. Se. Majestät der Kaiser widmete fortwährend den Regierungsgeschäften des Großfürstenthums Siebenbürgen die angestrengteste Sorge und Aufmerksamkeit. Am 22sten wohnten Allerhöchstdieselben einem Conseil bei, das über Administrations-Gegenstände gehalten wurde, und über vier Stunden dauerte. Mit der väterlichen Sorgfalt des Monarchen für das Wohl der seiner Regierung anvertrauten Völker gehen Ihrer Majestät der Kaiserin, welche jeden Ihrer Schritte mit Wohlthun und mütterlicher Liebe für Ihre Unterthanen bezeichnet.

Berichte aus Bukarest melden, daß der regierende Fürst der Wallachei Anstalten trifft, J. J. W. M. bei Allerhöchster Ankunft zu Hermannstadt bewillkommen zu lassen. Dieser

den Freundschaftsverhältnissen Oesterreichs und der ottomannischen Pforte entsprechende ehrenvolle Auftrag ist dem fürstlichen Schwiegersohne, Ban Arghiropulo, zugebracht, welcher außerdem auch Ihrer Majestät der Kaiserin einige Geschenke im morgenländischen Geschmacke von Seiten des Fürsten zu überreichen die Ehre haben wird.

Aus der Schweiz, vom 26. August.

Durch eine Züricher Zeitung erbiethet sich der königlich bayerische Berg-Rath Hr. Jilich, aus Kupferberg bei Culmbach, den Rheinfluss mit einem Kostenaufwande von drei- bis viertausend Gulden, vermittelt eines unterirdischen Kanals, binnen 2 Jahren zu vernichten, und denselben für Rheinschiffe auf- und abwärts fahrbar zu machen.

Die von den großen Räten von Graubünden und Tessin beschlossene neue Straße über den Bernhardin dürfte besonders dem Handel von Nord-Deutschland und Italien eine vortheilhafte Richtung geben. Der Tessiner Architect, Pocobelli, der den Straßenbau über den Mont-Cenis leitete, soll damit beauftragt werden, und die Kosten werden nicht über 1,200,000 Mayländer Lire betragen. Man scheint gesinnt zu seyn, diesen Fond größtentheils, und auf eine den Abnehmern sehr günstige Weise, durch Actien aufzubringen.

Am 11. August Abends um 10 Uhr verspürte man in Sanen (im Kanton Bern) eine starke Erderschütterung mit einem fürchterlich dumpfen Knalle, als ob ein Fels einstürzte. Den 13ten Nachts um 11 Uhr, bei sehr heiterm und stillem Wetter und hellem Sternenglanz, erfolgte wieder das Gleiche, und zwar in einer Minute zweimal, und so stark, daß das große steinerne Pfarrhaus frachte, als ob es den Einsturz drohe. Auch in Zweisminnen und andern benachbarten Ortschaften, so wie in Rougemont (im Kanton Waadt), wurde diese Erderschütterung verspürt. An letzterem Orte war sie noch stärker, als die im vergangenen März.

Paris, vom 24. August.

Der Herr Graf v. Ruppin speiste am 21sten August bei dem Herzoge von Wellington. Dem Herrn Grafen zur Seite saßen der Herzog von Richelieu, und der Herzog v. Wellington. Die andern Gäste waren die Botschafter und Gesandte.

kündten von Oesterreich, Spanien, England, Rußland, Neapel, der Niederlande, der Mar- schau Dudinot u. Der erlauchte Fremde begab sich um 4 Uhr hinweg.

Der Herzog von Wellington bereitet ein gro- ßes Fest für den königlichen Hof. Die Zahl der hohen Gäste wird sich auf 25 belaufen.

Auch der Graf von Casiel-Cicala, neapoli- tanischer Gesandter, wird ein großes Hoffest geben.

Man erzählt viel von der glänzenden Mu- sikerng, welche Sr. Majestät der König von Preußen und der Herzog von Wellington bei St. Rubin über das dort versammelte preuzi- sche Truppen-Corps, in Gegenwart vieler Ge- nerals anderer verbündeter Corps, gehalten haben. Die Evolutionsen wurden mit großer Präcisi n ausgeführt, so daß auch die anwesen- den französischen Generale, Marschall Dudinot, General-Lieutenant Bislatte, General Vorche- Jaquelin u. c. sie bewunderten. General v. Zie- then commandirte das Ganze.

Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Preußen bei Ligny hatte man auch ein Theater errichtet, auf welchem Schauspie- ler aus Sedan Vorstellungen gaben. Beson- ders ward die Stelle bellaischt: Quand les rois se rendent visite les peuples se don- nent la main. (Wenn Könige sich Besuche machen, reichen Völker einander die Hand.) Der Herzog von Wellington, der während des Schauspiels ankam, ward sogleich zum Könige geführt, der ihm einen Platz neben sich anwies.

Um den Feldfrüchten nicht zu schaden, haben die Befehlshaber der verbündeten Truppen den- selben das Jagen bis auf die von den Präsekten zu bestimmende Eröffnung der Jagd untersagt.

In Frankreich sinken die Getreidepreise noch immer mehr, weil die Erndte äußerst ergiebig ausgefallen und sehr gut eingebracht worden ist.

Zu den Ersparnissen, die in Frankreich noch gemacht werden sollen, gehört, wie es heißt, die Einziehung der kostspieligen Polizei der Prinzen, sie unter der Leitung des Herrn von Vitrolles stehen und die Maaßregeln der könig- lichen Polizei hemmen. Herr de Cazes hat die Aufhebung derselben durchgesetzt. Den Fonds dazu liefert der Kriegsminister, dessen Aus- gaben auch in diesem Jahre den Etat weit über- liegen haben.

Unsere neuen Cardinale haben bisher noch

nicht den rothen Hut (Barette), sondern nur das rothe Scheitel-Käppchen (Calot) erbal- ten. Jener wird jedem der Cardinale durch einen besondern Prälaten, der den Titel abls- gaus führt, überbracht. Der Ablegat Bran- cadore ist bereits mit dem Varet des Cardinals Talleyrand hier angekommen, von einer könig- lichen Staatskutsche eingeholt, und in den Tuilerien logirt worden. Nächstens wird er feierliche Audienz bei Sr. Majestät haben.

Bereits liefern hiesige Blätter Listen der von Könige ernannten Bischöfe. Andere erklären dieseiben für falsch. Doch wird versichert: die Ernennungen würden das Publikum angenehm überraschen, weil man dabei auch auf das ver- merkte Verdienst Rücksicht genommen habe, unter andern auch auf simple Pfarrer.

Ueber die Herren Comte und Dunoyer ist ein strenges Gericht ergangen; sie sind verurtheilt zu 1 Jahr Gefängniß, 3000 Franken Belt- buße, Verlust verschiedener bürgerlicher Vor- rechte auf 5 Jahre, dann zur 5jährigen Auf- sicht der Polizei, 1000 Franken Bürgschaft, Wegnahme des dritten Theils des Censurs und Kosten. Der Buchdrucker Renandiere soll 1000 Franken Strafe zahlen.

Salma widerspricht den Zeitungsnachrichten, daß man ihm in Calais englische Waaren, die er heimlich einführen wollte, abgenommen habe.

In dem vor zwei Jahren hier errichteten Institut der europäischen Nationen, welches wirklich, außer den französischen Zöglingen, auch Deutsche, Engländer, Spanier u. zahl- sind jetzt auch Turn-übungen eingeführt. Ein Ausländer giebt darin Unterricht.

Als Nelson die französische Flotte auf dem Wege nach Aegypten verfolgte, und Bonaparte auf dem Orient sührte eingeholt zu werden, beschloß er, sich mit seinen Begleitern lieber in die Luft zu sprengen, als gefangen nehmen zu lassen. Damit aber die Nachwelt erfahre, wel- ches seine Absicht gewesen, und wer sie getheilt, ließ er die Namen und Gesichtszüge von 18 Personen auf 2 Vogen Papier ab- und verzeich- nen, und in zwei hermetisch verschlossene Fla- schen bringen, welche hernach aufgestrich wor- den sind. Nur 7 der 18, deren Namen hier im- der beobachteten Ordnung, des Einschreibens stehen, sind am Leben. Erster Vogen: Desaire (todt), Bonaparte, Berthier (todt), Alex-

ber (todt), Brueys (todt), Dallimier (todt), Menge, Berthollet. Zweiter Bogen: Raimon, Murat (todt), Junot (todt), Lasnes (todt), Regnier (todt), Belliard, Desgenettes, Swickanski (todt), Casarelli (todt), Larrey. Die Portraits sind Medaillons in Zuseh, und befinden sich im Cabinet des Leibarztes Baron Larrey in Paris.

Aus Italien, vom 16. August.

In Neapel ist eine Commission niedergesetzt, um ein Verzeichniß aller das Land durchstreifenden Banditen zu entwerfen. We: in diese Liste, ohne daß die Seinigen gegründete Vorstellungen gemacht, einmal eingetragen ist, soll für vogelfrei geachtet, und wird er ergrißen, gleich hingerichtet werden. 200 Ducaten sind für Ergreifung oder Ergreifung eines Anführers versprochen, 100 für einen gemeinen Räuber.

Die Engländer wollen dem Könige von Neapel zwei albanische Regimenter überlassen, und wegen Uebernahme von Schweizern ist eine Unterhandlung begonnen.

Aus Ferentino schreibt man: daß der See Caterno nach einem starken, in der umliegenden Gegend gehörten, unterirdischen Getöse, auf einmal gänzlich verschwunden ist. Bei näherer Untersuchung zeigte es sich, daß sich in dem an den östlichen Theil des Sees grenzenden Berge eine sehr große Vertiefung geöffnet hatte, in welche sich der See 150 Palmen hoch hinabstürzte.

Im Jahre 1808 belief sich die Bevölkerung von Rom auf 136,854 Seelen; im Jahre 1813 fiel sie bis auf 117,882. Im Jahre 1817 stieg sie wieder bis auf 131,356. Von Ostern 1816 bis Ostern 1817 wurden 3836 Kinder getauft, 1031 Ehen geschlossen und 6437 Personen starben.

Petersburg, vom 14. August.

Die Errichtung militärischer Colonien hatte der Kaiser schon 1810 befohlen, und die Ausführung dem General Grafen Arakschejew übertragen. Dieser hat nun über den ersten Versuch Bericht abgestattet, welcher mit einem Bataillon des Cezarischen Infanterie-Regiments gemacht wurde. Zur Wiederlassung war die volizeyliche Starostey im Gouvernement von Mohilew gewählt. Die Kronbauern, welche dieselbe bisher im Besiz gehabt hatten,

wurden nach Neu-Rußland versetzt, und deren Wohnungen von dem Bataillon, 40 Unteroffiziere und 600 Gemeinen, eingenommen. Was jene Auswanderer nicht mit sich nehmen konnten, wurde ihnen abgekauft zum Besten der neuen Colonisten, und da der Kaiser 84,000 Rubel hergegeben hatte, so wurden sie mit Vieh, Samereien und Ackerwerkzeugen hinlänglich versorgt. Nun aber kamen die Franzosen, das Bataillon stieß zur Armee, focht tapfer und verlor 3 Offiziere, 19 Unteroffiziere, 2 Hoboisten und 209 Gemeine. Aber schon von Wilna aus befahl der Kaiser es heim zu führen; allein als es am 31. März die Starostey erreichte, waren nur noch 7 Unteroffiziere und 66 Gemeine übrig. Der Kaiser befahl, aus den Recruten das Gouvernements Mohilew das Häuflein bis auf die Zahl 1000 zu bringen. Im August 1813 bezogen diese Colonisten aufs Neue die wieder hergestellten Wohnungen. Ihre Weiber wurden auf Kosten der Krone herbeigeschaft, und die noch Ueberlebenden sich zu beweiden ermuntert. Die Ländereien wurden gehörig ausgemessen; ein Vorrathsmagazin im Fall einer Mißerndte errichtet, auch eine Art von Leihbank; aus den Commandeuren bildete sich eine Comité und eine Art von Grundverfassung wurde getruet. Die gesammten Ausgaben betruzen bis zum 1sten Januar 1817 124,387 Rubel. Die Colonie bestand jetzt aus 2337 Männern, Weibern und Kindern; besaß, trotz erlittener Seuche, an von der Krone geschenktem Vieh 1974 Pferde und 982 Stück Hornvieh, und hatte schon auf eigene Kosten sich noch angeschafft 530 Stück Hornvieh und 2140 Stück kleinere Hausthiere. Im Vorrathsmagazin befanden sich 1379 Echetwert (zu vier halben Scheffeln) Korn; in der Leihbank 27,795 Rubel, wovon 12,000 auf Interessen in das kaiserl. Lombard gelegt waren.

London, vom 23. August.

Man spricht, daß neue Schatzkammerscheine zu 3 pCt. ausgegeben werden sollen, und die Bank zu 4 pCt. escomptiren will. Uebrigens steht Englands Credit so fest, daß man lieber 3 bis 4 pCt. in London nimmt, als 7 in Frankreich oder Amerika.

Wie man versichert, wird die Königin der Prinzessin Charlotte für die Zeit ihrer Enbinzung ihr Palais einräumen, da Ihre Königl.

Hohheit daselbst von Geräusch mehr entfernt sind als zu Camelfordhouse.

Nach einer authentischen Uebersicht betrug im Jahre 1776 die Taxe für die Armen in England und Wales 1,556,804 Pf. St., im Jahre 1815 aber 5,072,028 Pf. St. Ein trauriger Beweis wie die Armth., oder vielleicht richtiger, die Ungleichheit der Vertheilung des Reichthums, bei uns zunimmt.

Die Fregatte Julie war am 19. Juny nach St. Helena zurückgekehrt, nachdem sie so lange vergeblich gekreuzt hat, um die auf den alten Seekarten eingezeichnete Insel St. Mathias zu suchen, die also vermuthlich nicht existirt.

Man glaubt, daß sich an unsern östlichen Küsten gegen 300 Schiffe, besonders mit Getreide, befinden, die wegen der seit zwei Monaten anhaltenden Westwinde die Häfen nicht erreichen können.

Zu Liverpool war ein neuer diplomatischer Agent für Venezuela angekommen und unverzüglich nach London abgereist.

Am Hofe zu Rio Janeiro ist nach dem Tode des Premierministers, Grafen von Parca, solgendes Arrangement getroffen worden: Pr. de Walla Nova, Premierminister; Graf Palmella (jetzt Gesandter in London), Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegsdepartements; Graf dos Arcos (Gouverneur von Bahia), Seeminister; M. Bezetto, Finanzminister.

Die Nachrichten aus Pernambuco gehen bis zum 27. Juny. Alles war dort ruhig und der Handel lebte wieder auf. Neun Schiffe lagen in Ladung nach Portugall.

Nachrichten aus Lissabon vom 26ten v. M. zufolge, lagen 20 große Transportschiffe, deren jedes 250 bis 300 Mann aufnehmen kann, im Lajo; sieben andere von gleicher Größe wurden noch erwartet. Sie sind bestimmt, Truppen nach Brasilien überzuschiffen. Die Desertion unter den hiezig bestimmten Regimentern war stark, und die Deserteurs, welche bewaffnet im Lande umherstreiften, erlaubten sich verschiedene Excesse.

Lord Amherst hat auf St. Helena einen Besuch bei Bonaparte gemacht.

Den neuesten Nachrichten aus Gibraltar vom 24ten v. M. zufolge, wüthete die Pest fortwährend in Algier und Bona und an einem großen Theile der Nordküste von Afrika, die frem-

den Consuln hatten sich sämmtlich aus der Stadt nach ihren Landhäusern geflüchtet; nichtsdestoweniger hatte der Bey bei Todesstrafe verboten, von der Pest zu sprechen.

Hiesige Blätter vom 16ten v. M. enthalten zwei Proclamationen, welche der schottische Abentheurer Sir Gregor Mac-Gregor, der sich den pomphaften Titel: General-Brigadier der vereinigten Provinzen von Neu-Granada und Venezuela, und Oberbefehlshaber der Armeen beider Florida's, beilegt, erlassen hatte. Eine dieser Proclamationen ist an die Bewohner der Insel Amelia, die andere an den Häufen von Glücksrittern, die er seine „Armee“ nennt, gerichtet. In jener sucht Mac-Gregor die Bewohner von Amelia über die Besorgnisse zu beruhigen, die ihnen die Gegenwart seiner Armee einflößen könnte; er will blos mit ihnen gemeinschaftlich das Werk der Befreiung von Columbia (so nennen die Insurgenten Amerika) fördern; er ruft ihnen alle die großen und erhabenen Grundsätze und Lehren des Aufbruchs, der Rechte des Volkes, Freiheit, Gleichheit, Haß gegen jede Art von Despotismus ins Gedächtnis zurück; er ermahnt sie zur Einigkeit, und verheißt ihnen alle Vortheile der Eintracht und Bruderliebe. In der zweiten Proclamation wendet sich Mac-Gregor an die Truppen und Matrosen, die ihn bei Eroberung der Insel unterstützten, und dankt ihnen für ihren Eifer für die Ruhe Amerika's und der Freiheit; er schmeichelt sich, mit Hülfe ihres Beistandes die beiden Florida's bald von dem Joche zu befreien, unter dem sie seufzen, ihre Namen sollen der Nachwelt überliefert werden, und in den Gefängen der Amerikaner in tausendfachem Echo wiederhören. Er decretirt einen Ehrenschild, der am linken Arm getragen werden soll, für alle diejenigen, die mit ihm zu Eroberung der Insel Amelia (ohne Schwertschlag) mitwirkten. „Diese Proclamationen, sagt der Courier, tragen ganz das revolutionäre Gepräge; man findet darin ganz dieselbe Sprache, deren sich Bonaparte und einige seiner Generale weiland in Europa bedienten. Mac-Gregor spricht vom unverjährbaren Rechten, Geschenken, welche die Natur ihren Kindern ertheilte, Rechten, die von Gott selbst herkommen u. s. w. — Albernheiten, wovon Mac-Gregor den Leuten,

In welchen er spricht, Sand in die Augen streuen will. Er äßte Bonaparte sogar in den Benennungen nach, die er seinen Truppen giebt, um die Aehnlichkeit voll zu machen, decretirt er seinen Ehrenschild für die braven Rebellen, die unter seiner Fahne kämpfen! — Wir können, fährt der Courier fort, diese Proclamationen nicht verlassen, ohne einen Umstand hervorzuheben, welcher die Art von Freiheit zeigt, die von jenen Menschen angeboten wird, die sich das Recht anmaßen, diese Günst zu vertheilen. „Friedliche Bewohner von Annelia, sagt Mac Gregor, fürchtet keine Gefahr, keine Unterdrückung von meinen Truppen, weder an eurer Person, noch an eurem Eigenthum, noch an einer Religion.“ — Sehr erle Gefinnungen; allein einige Zeilen weiter, unten wird uns der Commentar zu diesem Texte geliefert: „Denjenigen, heißt es, welche nicht schwören wollen, die erbkliche Unabhängigkeit zu behaupten, sollen sechs Monate Zeit vorzöunt fern, um ihre Geschäfte zu schlichten, und ihr Eigenthum zu verkaufen ic.“ Dies will deutlich sagen, daß ein Fremdling (Mac Gregor ist ein Schotte) der sich an die Spitze eines Haufens von Rebellen stellte, um sich einer Insel zu bemächtigen, die im Frieden unter einer andern Regierung lebte; den Bewohnern dieser Insel erklärt, er sey gekommen, um ihnen die Freiheit zu bringen; und daß er zugleich diejenigen, die von seinem Geschenke nichts wissen wollen, von Haus und Hofe jagt, und sie nöthigt, ihr Besizthum zu verlassen, und anderswo ihren Wohnsitz aufzuschlagen. Dies ist die Freiheit und Unabhängigkeit, deren sich die Leute unter dem glüklichen Einfluß der Rebellion zu erfreuen haben!

Ein europäischer Offizier, welcher Dienst bei den Insurgenten suchte, und sich deshalb nach der Insel Margarita gewendet hatte, meldet, daß er bei seiner Ankunft daselbst mit nicht geringer Bewunderung vernommen habe, daß die ganze Republik Venezuela vor der Hand bloß aus dieser kleinen Insel bestehe, und daß ihre Chefs weder im Besize von Häfen, noch Festungen, noch bevölkerten Städten seien. Dieser Offizier fand zu Margarita bloß 4 bis 5 schlecht bemannte und ausgerüstete Schiffe. Orion war in Eile abgesehelt, als er die Nahe nicht erhalten hatte, daß eine neue spanische Escadre zu la Guayra eingelassen sey.

Hiesige Blätter enthalten folgendes Schreiben eines Offiziers, welcher sich eingeschiffet hatte, um unter den südamerikanischen Insurgenten zu dienen: „Den 11. August. Wir ergreifen die Gelegenheit, so lange wir vor Plymouth liegen, euch noch einmal zu schreiben. Der Wind ist uns unier noch entgegen. Ich kann die unwürdige Art, mit welcher wir uns seit dem Augenblicke unserer Einschiffung bis jetzt hier auf dem Schiffe behandelt hat, nicht mit Stillschweigen übergehen. Mehrere Passagiere sind entschlossen, bei der ersten Gelegenheit ans Land zu gehen. Wir müssen unsere Lagerstätte selbst reinigen, um nicht vom Ungeziefer verzehrt zu werden. Täglich giebt man uns nur eine Maas Bier, und auch um diese müssen wir uns mit andern raufen, um nicht mit leeren Händen auszugehen; eben so geht es bei dem Essen zu. Von Wein oder Liquor ist keine Rede, obwohl der Agent jedem Passagier täglich eine Maas Wein versprochen hat. Erst vier Tage sind wir in See, und schon fehlt es an frischem Wasser um uns zu waschen. Ich glaube, daß nicht die Hälfte von uns das Ziel unserer Bestimmung erreichen wird. Wenn das Schiff in einem Hafen anlegte, würden alle Passagiere davon gehen, so werden sie geschickelt. Dieses Betrügen ist eine wahrhafte Schande für den Capitain, die Ausrüster des Schiffes und den Agenten.“

Die Baltimorer Zeitung vom 10. July ertheilt folgende Auskunft über die Operationen der Bank der vereinigten Staaten: „Vorigen Montag haben die Präsidenten und Directoren der Bank der vereinigten Staaten eine Dividende von 4 Procent für den, der Charte gemäß, wirklich bezahlten Theil des Kapitals angekündigt. Auch heißt es, daß Anstalten getroffen worden, den Actionairs ihre Dividenden durch die an ihrem Aufenthaltsorte befindlichen respectiven Neben-Banken auszahlen zu lassen. Der Gewinn der Bank während des ersten halben Jahres, mit Einschluß der Interessen von den dem Institute zugehörigen Staats-Fonds, soll nicht allein zur Bezahlung der erwarhten Dividende hinreichen, sondern noch einen Ueberschuß von 300,000 Dollars gewähren.“

Dieses aus Philadelphia zufolge, war man in Georgien, wegen der in der Nahe wohnenden Indianer, in Besorgniß, da einige dersel-

ben von der Georgischen Miliz getödtet und verwundet worden sind. Auch die Uyschi-Indianer waren durch einzelne Frevler gereizt worden, die man noch nicht entdeckt hat.

Philadelphia, vom 21. July.

Am 22sten Juny ist von der Gegend von Boston an bis nach Frederikstown, auf einer Strecke von beinahe 400 englischen Meilen, ein Erdbeben verspürt worden.

Das Schiff Almazone mit 409 deutschen Auswanderern ist von Amsterdam hieselbst angekommen. Obgleich sämtliche Reisende unter 30 Jahren waren, so dauerte es doch mehrere Wochen, ehe nur die Hälfte dieser Leute zu Knechten verkauft werden konnten.

Vermischte Nachrichten.

Das Bremensche, von einem Tuneser nach Corunna aufgebrachte, Schiff Leda ist von dem preussischen und französischen Consul auf Rechnung der Eigenthümer für 5000 Piaster und einige Geschenke an die Offiziere frei gekauft worden.

Während General Benningfen auf seiner Musterungsreise zu Ismail war, kamen dafelbst drei Schiffe mit 80 württembergischen Familien an, die sich zu Ulm eingeschifft hatten, und verkündigten noch mehrere, die sich in Rußland niederlassen wollten. Ihrer Versicherung nach hatten ihnen die Türken in Bulgarien u., Länderen zum Aufbau angeboten.

Graf Regault de Jean d'Angely, der zu Neu-York ins Irrenhaus gebracht seyn sollte, ist zu Drüssel angekommen.

Zu Lissabon soll Baron Eben nebst einigen andern Verschwörern zum Tode verurtheilt seyn.

Obes-Jatendant des überaus reichen, von D. Roxbourgh angelegten botanischen Gartens bei Calcutta am Ganges, ist jetzt D. Wallich aus Copenhagen. Unter seiner Aufsicht arbeiten hier täglich 110 besoldete Eingeborne, ungerchnet 200 Züchtlinge, und die Regierung verwendet darauf jährlich 50,000 Rupien (zu 16 Gr.) Auf Wallichs Vorschlag wird nun auch ein Museum für asiatische Natur- und Kunst-Werkmüdigkeiten gegründet, dessen Direction ihm ebenfalls übertragen ist.

In einem lesewürdigen Aufsatz der europäischen Zeitung über die Verschwörung von

1815 in Frankreich, nach ungebrachten Quellen, von einem Königsfreunde, heist es: Joseph Bonaparte, damals in der Schweiz, war der Unterhändler und Mittelsmann zwischen Elba und Paris. Durch ihn wurde die Führung der geheimen Correspondenz und die zum Ausbruch der Verschwörung vorbereitenden Maaßregeln auf alle Art erleichtert. Die Bestürzung, welche der 31. März über ihn gebracht, hatte ihm kaum Zeit gelassen, seine Schätze nach der Gegend von Paris in Sicherheit zu bringen, um sie nachher zu verbergen. Sobald er seine Person gerettet, wurden diese von ihm der Verborgenheit übergebenen Schätze der Gegenstand seiner Besorgnisse. Nichts wurde von ihm versäumt, um sie heimlich in seine Hände zu bekommen. Drei Wagen beladen mit geraubten Kostbarkeiten, Edelsteinen, Perlen, Gold und Silberstangen aus Spanien, zu einem Werth von vierzig Millionen geschätzt, gingen unter andern über Moret nach der Schweiz. Die königliche Regierung wurde davon in Kenntniß gesetzt, man konnte die Wagen erhaschen, aber sie kamen glücklich über die Grenze, obgleich Befehle da waren, sie aufzuhalten. Wäre der König treu bedient worden, so hätte man diese Schätze Frankreich gerettet, statt daß sie jetzt mit Joseph nach Amerika übergeschifft worden sind, und nebst den ebenfalls nach den vereinigten Staaten gewanderten großen Reichthümern anderer Franzosen dazu dienen, in der neuen Welt neue Colonien zu gründen und neue Ansiedler herbeizuziehen.

Die am 4ten d. M. erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Sohne, welcher bald darauf sein Leben endigte, gebe ich mir die Ehre meinen Verwandten und Freunden hiermit ganz gehorsamt anzudeuten.

von Diebitsch, auf Mittel-Langendorsch bei Wartenberg.

Noch mit dem Schmerze über den für mich unersetzlichen Verlust meines am 31sten v. M. verstorbenen Ehegatten, des Ritterguts-Besizers Carl Ferdinand Hielscher, kämpfend, schien mir die Vorsetzung einen Ersatz dadurch bieten zu wollen, daß sie mich am 3ten d. M. mit einem Knaben zu beschenken, der seinen Vater leider nur noch an der Bahre kennen ler-

nen sollte. Meinen und meines verewigten Gatten Freunden, dieses bekannt machend, habe ich den als vaterlose Waise Gebornen ihrer Theilnahme an seinem Schicksal zu empfehlen nicht unterlassen wollen. Hiegegen den 6ten September 1817.

Wilhelmine vermittwete Hielscher,
geborne Krick.

Ueberzeugt von gütiger Theilnahme, zeigen wir hiermit unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst an, daß es dem Höchsten gefallen hat, unsern ehrwürdigen, innig verehrten Vater, Nicolaus Ernst Freiherr v. Diebitsch und Karthau, in jenes bessere Leben abzurufen. Nachdem er seit mehreren Monaten kränklich, drei Tage das Bette gehütet hatte, verlies er das selbe gestern früh mit verjüngten Kräften, brachte den Tag ganz in seiner gewohnten Art, als Bild seines thätigen Lebens zu, und entschlummerte Nachmittags um halb 5 Uhr sanft in unsern Armen an gänzlicher Entkräftung, in dem Alter von 86 Jahren und 9 Monaten. Sein Andenken bleibt uns heilig. Groß-Wiersewig den 4. September 1817.

Ernestine vermitt. Obristin v. Prosch,

Deate v. Johnson,

Louise vermitt. v. Keder,

Charlotte vermitt. v. Offeney,

Carl Freiherr v. Diebitsch und

Karthau auf Kaltebortschen,

Landes-Ältester und Kreis-De-

putirter,

Friedrich v. Johnston auf Ziebendorff,

Krieges- und Domainen-Rath, als

Schwiegersohn.

Wilhelm v. Prosch, Lieutenant im

Ostpreussischen Kürassier-Regi-

ment Großfürst Konstantin,

Otto v. Johnston, Candidat der

Rechte,

Burghardt

Gustaphine

Marie

Julius

v. Diebitsch,

einem bessern Leben, unser geliebter Vater Samuel Mendel Friedländer in Simmenau. Dies traurige Ereigniß beehren wir uns allen unsern theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen, indem wir uns Ihre stille Theilnahme versichert halten.

Grampschütz den 4. September 1817.

Aaron Nathan Friedländer, als
Schwiegersohn.

Mina Friedländer.

Simon

Lebel

Baruch

Friedländer, als Kinder.

H. 9. IX. 6. R. u. T. □. I.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course
von Breslau.

vom 6. September 1817.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	141
Ditto	2 M.	—	140½
Hamburg - Bco.	4 W.	151½	151½
Ditto	2 M.	—	150½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6.10½
Paris p. 500 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	102½	—
Augsburg	2 M.	—	101½
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	32
Ditto in 20 Kr.	à Vista	—	102
Ditto	2 M.	—	101½
Berlin	à Vista	100½	99½
Ditto	2 M.	—	99
Holländische Rand-Ducaten		—	96½
Kaiserliche dito		—	94½
Friedrichsd'or		11	10½
Conventions-Geld		1½	—
Pr. Münze		175½	176
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		105½	105½
Ditto - 500		106½	105½
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		105	104
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligations		—	78
Churmärk. Obligations		53½	52½
Dantz. Stadt-Obligations		31	—
Staats-Schuld-Scheine		73½	73
Lieferungs-Scheine		61	60
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		32½	32½

Am 29. August um 5 Uhr Nachmittags entschlummerte sanft, nach 13tägigen Leiden zu

Nachtrag zu No. 106. der Schlesiſchen privilegirten Zeitung.
(Vom 8. September 1817.)

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitung, Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

- Meier, C. F., die niedere und höhere Landwirthschaft theoretisch und praktisch für Regierungsn, Güter-
besitzer und Deforomizwesen: Verwalter, nach Naturanordnungen mit Hinweisung auf die besten Ver-
suche der Engländer systematisch dargestellt. Mit einer Vorrede von H. F. Pohl. 3ter Theil. Mit
Tabellen. gr. 8. Veitla. 1 Rthlr. 20 Sgr.
- Martin, F., praktische Erfahrungen und Grundsätze über die richtige Behandlung und Kultur der vorzüg-
lichsten deutschen Holzbestände mit forstgeschichtlichen Ansichten. 2te Auflage. gr. 8. München. 25 Sgr.
- Krug, W. F., System der praktischen Philosophie. 1r Theil: Rechtslehre. gr. 8. Kötigsb. 2 Rthlr. 15 Sgr.
- Hüllmann, K. D., Urgeſchichte des Staats. gr. 8. Kötigsberg. 23 Sgr.

So eben ist erschienen und wird an Bücherliebhaber unentgeltlich verabfolgt:

Wissenschaftlich geordnetes Verzeichniß derjenigen Bücher, welche seit
Januar bis July 1817 erschienen und bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau
zu haben sind. No. 20.

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 26. Septbr. 1817.
Weizen 6 Rthlr. 15 Sgr. Roggen 5 Rthlr. 6 Sgr. Gerste 3 Rthlr. 15 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 16 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der unten signalisirte Dauersohn Anton Wagner, aus Bahdorf
in Böhmen, ist nach erlittener 3jähriger Zuchthausstrafe den 20ten hujus, in Gefolge des
gegen ihn ergangenen Urteils, über die Grenze gebracht und ihm die Rückkehr in die Königlich-
Preussischen Staaten bei 2jähriger Festungsstrafe untersagt worden. Indem wir dies der
Vorschrift gemäß hiermit bekannt machen, ersuchen wir zugleich alle Militär- und Civil-Be-
hörden, so wie Jedermann, ihn im Rückkehrungs- und Veretungs-Falle sogleich arretiren und
uns nächste Criminal-Gericht ab- und fern zu lassen. Glas den 26. August 1817.

Das Königl. Landes-Inquisitorial.

Signalement. Der Anton Wagner ist 28 Jahre alt, kleiner Statur, hat schwarz-
braunes Haar, blaue Augen, längliche Nase, braune Gesichtsfarbe und rundes Kinn. Er trug
bei seiner Fortschaffung über die Grenze eine schwarz tuchene Jacke, eine grün, braun und weiß
gestreifte Weste, graue Drillich-Hosen, kalblederne Stiefeln und einen runden Filzhut. Uebri-
gens hatte er noch eine lichte-grau tuchene Jacke bei sich. Glas den 26. August 1817.

Das Königl. Landes-Inquisitorial.

(Aufforderung.) Es ist bei Gelegenheit der am 23ten d. M. vorgefallenen Anordnungen
aus einer Urkunds-Stuben des hiesigen Königl. Regierungs-Hauses das Dienst-Siegel des Königl.
Regierungs-Präsident, ingleichen das Ober-Präsident-Registral-Registral-Siegel entwendet worden.
Es wird hierdurch Jedermann aufgefodert, zur Ausmittelung des Entwenders und zur Wie-
dererlangung der Siegel möglichst beizutragen und die darüber etwa erlangten Nachrichten dem
Königl. Regierungs-Kanzlei-Inspector Gleis mitzutheilen. Breslau den 29. August 1817.

Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung.) Es ist am 21ten d. M. Abends in der 10ten Stunde, von den Thor-
beamten Hauptendorf und Franke zu Dunslau, ein Wagen angehalten worden. Außer dem
Fuhrknechte besand sich Niemand bei diesem Wagen. Nachdem der Knecht die Frage: ob er
etwas Steuerbares auf dem Wagen habe, verneinend beantwortet hatte, wurde von den Leh-
ren der Wagen revisirt. Sie fanden auf demselben 24 Härte Zucker, 2 Etr, 35 Pfd. am

Gericht. Während die Beamten mit dem Abladen des Zuckers beschäftigt waren, fand der unbekannte Knecht, durch die Dunkelheit der Nacht begünstiget, Gelegenheit, die Pferde vom Wagen zu spannen. Er ritt davon, und ließ den Wagen und den Zucker im Stich. — Dieser Vorfall wird nach Vorschrift S. 180. Th. 1. Tit. 51. der allgemeinen Gerichts-Ordnung öffentlich unter dem Präjudiz bekannt gemacht, daß, wenn sich Niemand innerhalb vier Wochen, von dem Tage der ersten Einrückung dieser Bekanntmachung an gerechnet, und spätestens in dem auf den 13ten October c. n. anberaumten peremptorischen Termine, bei dem Zoll-Ämte zu Breslau mit Eigenthums-Ansprüchen an den Zucker und Wagen gemeldet haben sollte, mit der Confiscation, dem Verkaufe des Zuckers und Wagens, und der Verrechnung der Leistung ohne weiteren Anstand verfahren werden wird. Breslau, den 28ten August 1817.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Obrist-Lieutenants Herrn v. Kottullinsky zu Dils werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessen alle und jede, besonders alle unbekannte Gläubiger, welche seit dem 1. Januar 1815 bis ult. May 1816 an die Cassé des 6ten Schlessischen, jetzt 2ten Breslauer Landwehr-Regiments No. 11., mit Einfluß dessen 4ten Bataillons, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Kauffisch auf den 20sten December c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Hofrath Brassert und Regierungs-Assessor Justiz-Commissarius Müller in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu beschleunigen. Die Nichterschließenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Cassé verlustig erklärt werden. Breslau den 15ten August 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Obrist-Lieutenants Herrn v. Diercke werden von Seiten des hiesigen Ober-Landes-Gerichts von Schlessen alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus den Jahren 1813 bis 1815 incl. an die Cassé des 22sten Infanterie- (3ten Schlessischen) und ehemaligen 10ten Reserve-Regiments aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Kauffisch auf den 20sten December c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Morgenbesser und Justiz-Commissarius Peterßen in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu beschleunigen. Die Nichterschließenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Cassé verlustig erklärt werden. Breslau den 8. August 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird in Gemäßheit der S. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Land-Rechts denen etwanig noch unbekanntem Gläubigern des zu Habelschwerdt am 27sten Januar 1811 verstorbenen Obersten und Chef der 4ten Schlessischen Provinzial-Invaliden-Compagnie v. Ehrenkron die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hienit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der elahelmschen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzuzeteln und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 15. August 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Anforderung.) Alle diejenigen, welche an die Casse der Jäger-Compagnie der ehemals Russisch-Deutschen Legion noch auf eine rechtliche Weise bis zum Jahre 1815 Anforderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 1. November c. bei dem unterzeichneten Bataillon in portofreien Briefen zu melden, und nach Befinden der Richtigkeit ihrer Befriedigung zu gewärtigen; späterhin werden alle Anträge zurückgewiesen. Bar le due: Den 18ten August 1817.

Doct., Major u. Commandeur des 2ten Jäger-Bataillons
(Magdeburger).

Laage,
Rechnungsführer.

(Subhastation.) Da das mit No. 1491. bezeichnete, in der Neustadt auf der Flegengasse gelegene, zum Nachlaß des verstorbenen Strickermeisters Christian Gottl. Willert gehörige Haus, dessen Lage auf 1820 Rthlr. zu 5 pr. Ct., und 1516 Rthlr. 16 Gr. Courant zu 6 pr. Ct. ausgefallen, nochmals auszubieten beabsichtigt, und der diesfällige Terminus peremptorius auf den 22sten September c. Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden; so werden sämmtliche beschlagene Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich zur bestimmten Zeit bei unserm Königl. Stadtrichter vor dem geordneten Commissario Herrn Justiz-Rath Krause einzufinden, und ihr Gebot darauf abzugeben, wornächst gedachter Fundus dem Meist- und Bestbietenden durch das zu eröffnende Ajudications-Urtheil zugeschnitten, auch nach Erlegung des Kaufschilling die Lösungs- und der sämmtlichen eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird. Uebrigens dienet zur Nachricht, daß die ausgenommene Lage wieder am Rathhause anhängt, und zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden kann. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 10. Juny 1817.

(Avertissement.) Mit bevorstehendem Jehannis-Termine wird die Ueberführung bei Neuschletzig pachtlos, und soll daher dieselbe wiederum öffentlich licitation anderweitig auf 3½ Jahre, bis ultimo December 1823, verpachtet werden. Der Termin dazu ist ein für allemal auf den 25ten September d. J. bestimmt, und haben sich die Pachtlustigen an demselben Tage Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause im Fürstensaale zur Abgebung ihres Gebots einzufinden, und zu gewärtigen; daß dem Meist- und Bestbietenden, nach vorangegangener Genehmigung der Herren Stadtvorordneten, der Zuschlag erfolgen werde. Die Pacht-Bedingungen liegen übrigens bei dem Rathhaus-Inspector Züllich zur Einsicht bereit. Breslau den 23. July 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister,
Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Die mit dem 18ten April 1818 pachtlos werdende Ueberführung oder dem Bürgerwerder nach dem Eibing-Bezirk soll anderweitig auf 5½ Jahre, bis ultimo 1824, meistbietend verpachtet werden. Der Licitation-Termin ist auf den 26ten September des Vormittags um 10 Uhr angesetzt, und haben sich dahero pachtungsfähige Schiffer auf dem hiesigen Rathhause im Fürstensaale einzufinden, und ihr Gebot abzugeben. Die Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Züllich jederzeit eingesehen werden. Breslau den 28. August 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister,
Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Die mit terminis Georgy 1818 pachtlos werdenden sogenannten Polnische-Acker vor dem Oberthore, welche an dem Rosenthaler Dannebelegen, sollen anderweitig auf 5½ Jahre, bis ultimo December 1824, meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 27ten September c. des Nachmittags um 3 Uhr in der Rosenthaler Stadt-Blegelley angesetzt, und werden dahero Pacht- und Cautionsfähige hiermit eingeladen, sich daselbst zur bestimmten Zeit einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Züllich eingesehen werden. Breslau den 28. August 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister,
Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictation.) Von dem Königl. Hofrichter-Amt hieselbst wird der verschollene Inwohner und Tagearbeiter Gottlieb Neumann, welcher im Jahr 1813 als Ochsentreiber mit der französischen Armee nach Moskau gegangen seyn soll, und seit dieser Zeit nichts mehr hat von sich hören lassen, auf den Antrag seiner Ehefrau Rosina gebornen Hoffmann vor dem Ohlauer Thore hieselbst, hiernit vorgeladen, von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, sich vor oder in dem auf den 13ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr coram Deputato hiesigen Rath Schnorffil anberaumten Termine an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle entweder persönlich oder persönlich einzufinden, sich auf die von seiner gedachten Ehefrau wegen bösslicher Verlassung angestellte Ehescheidungs-Klage einzulassen, von seiner bisherigen Entfernung Rede und Antwort zu geben, und hiernächst die weitere Verhandlung, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß in contumaciam das bisher zwischen ihm und seiner mehrgedachten Ehefrau bestandene Band der Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil geachtet, auch seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstatet werden wird. Dohm Breslau den 26sten July 1817.

(Proclama.) Demnach das Hypotheken-Buch des Gutes Grunwitz Warttembergischen Kreises in dem Wartembergischen Brande ein Raub der Flammen worden, und nach Maassgabe der von denen Stelle-Besitzern einzuziehenden und in der gerichtlichen Registratur vorhandenen Nachrichten ein neues angefertigt werden soll; so wird jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeldet und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen Drei Monaten bei unterzeichnetem Gerichts-Amt auf dem hiesigen herrschaftlichen Hofe oder dem Justitiario Berliner zu Warttemberg in seiner Behausung zu melden, und seine etwanige Ansprüche näher anzugeben. Warttemberg den 1. August 1817. Das v. Minckwitz Grunwitzer Gerichts-Amt. Berliner.

(Proclama.) Demnach das Hypotheken-Buch der Colonie Benjaminsthal bei Offen im Fürstenthum Dels und der dazu gehörigen Weinberge, nach Maassgabe der von denen Besitzern einzuziehenden und in der gerichtlichen Registratur vorhandenen Nachrichten, regulirt werden soll; so wird jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermindert und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen Drei Monaten bei unterzeichnetem hiesigen Gerichts-Amt auf dem herrschaftlichen Hofe oder in der Behausung des Justitiarii Berliner zu Warttemberg zu melden und seine etwanige Ansprüche näher anzugeben. Offen den 1. August 1817.

(Bekanntmachung.) Das v. Schmidthals Offener Gerichts-Amt. Berliner. territorio sine vor 15 Jahren abgebrochene Wassermühle an dem Mollnauer Hohen-Ofen-Teich-Damme um deshalb jetzt unterschläglig wieder herzustellen, weil die beabsichtigte Etablierung eines Frischsteuers auf dieser Stelle unterblieben ist, und es ist deshalb bereits die hohe Genehmigung der Landes-Polizei-Behörde nachgesucht worden; welches in Gemäßheit des Allerhöchsten Edicts vom 28ten October 1810 S. 6. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Sollte gegen dieses Mühlen-Recaliffement Jemand einen erheblichen, nach dem S. 7. des allg. Edicts zulässigen, Widerspruch zu machen haben; so ist solcher a dato binnen 8 Wochen, gehörig justificirt, bei dem unterzeichneten Landrath und bei dem Dominio Mollnau anzubringen. Nach Verlauf dieser Frist werden jedoch Einsprüche, welcher Art sie auch seyn dürften, nicht weiter beachtet, sondern mit Stillschweigen übergangen werden. Lublinig den 1sten September 1817.

Königl. Preuss. Landrath Lublinscher Kreises.

v. Ziegler et Klipphausen.

(Subhastations-Patent.) Nach dem Antrage der Erben der zu Kobelau verstorbenen Gottlob Wachsmannschen Eheleute, soll die zu deren Nachlaß gehörige, sub No. 21. in Kobelau Rumpfschen Kreises belegene Hofegärtnerstelle von 6 Scheffeln Breslauer Maass Ausfaat, welches ortsgerechtlich auf 291 Rthlr. taxirt ist, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 4ten October c. Nachmittags um 2 Uhr auf

dem herrschaftlichen Schlosse zu Kobelau anberaumt worden, und werben fähigungsfähige Kauf-
lustige hierdurch vorgeladen, in diesem Termine darauf zu licitiren, und es hat der Meistblie-
tende hiernächst den Zuschlag zu gewärtigen, wenn das Gebot annehmlich befunden wird, und
gegen seine Zahlungsfähigkeit nichts zu erinnern ist. Decretum Frankenstein den 1. Septem-
ber 1817.

Das Landrath von Sellhorn Kobelauer Gerichts-Amt.

Grögor.

(Avertissement.) Strehlen den 1sten September 1817. Zum freiwiligen Verkauf der zu
Woysewitz sub No. 2. belegenen Freistücke der Apotheker Müllerschen Eheleute, bestehend in
4 Stuben, 2 Gewölben, Kachel und Heerd, Keller, mehreren Kammern und Bodenraum,
Schnee, Kuh- und Pferde-Stall, nebst einem großen Obst-Garten und 4½ Scheffel Ausfaat,
ist ein Bietungs-Termin auf den 6ten October 1817 Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden.
Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, gedachten Tages
und Stunde in der hiesigen Königl. Domainen-Amts-Canzley sich persönlich einzufinden,
ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Müllerschen Eheleute
zu gewärtigen.

(Verkauf von Grundstücken.) Das mir zugehörige, zu Jütz am Ringe belegene Eckhaus,
Wall-Garten und Ackerstücke sind aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei
Unterzeichnetem zu melden. Groß-Strehlitz den 4ten September 1817.

Wartuschek, Baron von Gastheimscher Justitiarius.

(Bauergut, Verkauf.) Ein freies Bauergut von 2½ Hufen im besten Waizenboden,
2½ Meile von Breslau, ist aus freier Hand bald zu verkaufen, und das Nähere beim Wachs-
zieher Jurek auf der Schmiedebrücke zu erfahren. Breslau den 7ten September 1817.

(Hausverkauf.) Auf einer der lebhaftesten Straßen, innerhalb der Dblau, ist ein Haus
mit einer Handlung Gelegenheit, Veränderungshalber, zu verkaufen. Wo? sagt der Agent
Blüthner, Dblauer Gasse im grauen Strauß.

(Verpachtung.) Die im Fürstenthum Trachenberg belegene Schloß-Brauerei, so wie auch
die Brau- und Branntwein-Brennerei zu Schägke, soll auf sechs nach einander folgende Jahre,
nämlich vom 23. April 1818 bis dahin 1824, anderweitig verpachtet werden. Cautionsfähige
und mit guten Zeugnissen versehene pachtlustige Brauer können sich daher auf den 6ten No-
vember c. a. früh um 9 Uhr bei unterzeichnetem Cameral-Amt zu Schloß Trachenberg eins-
finden und unter denen zum Grunde zu legenden Bedingungen ihre Gebote ad protocollum
geben, wobei jedoch bemerkt wird, wie man sich sowohl über Gebot als Person den Zuschlag
vorbehält. Trachenberg den 29. August 1817.

Das Fürstlich von Hapsfeldt Trachenbergische Cameral-Amt.

(Birken-Pflanzen-Verkauf.) Das Dominium Rantchen bei Schweidnitz bietet über taus-
end Schock schöne Birken-Pflanzen zum Verkauf an. Rantchen den 4ten September 1817.

B. v. Zeblich.

(Anzeige.) Aechter Albaner Schnupftaback, ganz leichte und gut riechende Tonnen-
Cassier, nebst allen Specerey-Waaren und vorzüglich guter Chocolate, ist billigt zu haben bei
J. G. Kühnel, auf der Dbergasse im wilden Männchen.

(Anzeige.) Es empfiehlt sich mit einem modern fortirten Waaren-Lager von Damens
Kopfsuß, Berliner Strohhüten, ächten Strauß-Federn, feinen Blumen, baumwollenen Wa-
ren, engl. Strick-Baumwolle, zu den allerbilligsten Preisen; auch werden Strohhüte umgeant
betret, gereinigt und schön schwarz gefärbt.

J. G. Kühnel, auf der Dbergasse im wilden Männchen.

(Uniformen.) Mit Uniformen für die Königl. Civil-Beamten nach der neuen Aller-
höchsten Vorschrift empfehle ich mich, und werde auch auswärtige Bestellungen sogleich befreit-
digen. Stickereien nach allen Rangordnungen und Knöpfe habe ich so eben von Berlin erhal-
ten. — Auch können Liebhaber Tracts ohne Rath bei mir gemacht bekommen.

Nleidermacher E. Streit, Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch.

(Bekanntmachung.) Buchbinder Weickert, Stocklaße No. 1987, empfiehlt sich mit Buchbinder- und Futteral-Arbeiten, wie auch Einüren der Rechnungs- und Handlungs-Bücher. (Anerbieten.) Sollte eine Wohlbl. Gemeinde, zum bevorstehenden Reformations-Feste, die Statue des Dr. Luther in Wachs verfertigt verlangen, um sie in Lebensgröße aufstellen zu können; so verspricht der Directeur Lton, wohnhaft im Rochschen Hause auf der Albrechts-Straße, sie am ähnllichsten und billigsten zu verfertigen. Bestellungen vom Lande bittet man unter obiger Adresse, frankirt, einzusenden.

(Lottorienachricht.) Zu der Zweiten Kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 26sten und 27ten September d. J. festgesetzt ist, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr., und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. klingend Courant; desgleichen ein Auszug der Geschäftswarweisung für die besagte Lotterie-Einnahme, zum Gebrauch der Spieler, à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 28. August 1817.

Carl Jacob Wenzel, vormals Johann David Wenzel, in den Polacken, offerirt Kaufloose zur 2ten Classe 36ster Lotterie, wie auch Loose zur 2ten Staats-Lotterie H. Holschau der ältere.

(Lottorienachricht.) Zur 2ten kleinen Staats-Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und halben Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jof. Holschau jun. (Lottorienachricht.) Loose zur Classen- und Staats-Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Anzeige.) Zur 36sten Classen- wie 2ten kleinen Staats-Lotterie sind Loose zu haben; ferner ist feiner geschnittener Nester-Canaster, lauter Rollen unter einander geschnitten, von vorzüglichem Geruch und besonders leicht, Arrach, Rum, Contact, Content- oder Chocolate-Mehl, Eyder-Eisig, marinierte Heringe, 2, auch 4 Gr. Rom. Münze das Stück, Russische, Englische und Venetianische Stiefelwische, zu verlassen bei

Christian Gottlieb Wenzel in Breslau, Schubbrücke No. 1698. (Benachrichtigung.) Da ich, bei der Allerhöchst verfügten Versetzung des Königlich sächsischen Hochpretslich-n Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien nach Ratibor, gleichmäßig den 26sten dieses Monats von von hier abzugehen gesonnen bin; so ersuche ich alle Diejenigen, welche mit mir in Correspondenz stehen, unterthänigst und ergebenst, von gedachtem Tage an ihre Briefe an mich geneigtest nach Ratibor adressiren zu wollen. Brieg den 5. Septbr. 1817.

Werner, Criminal-Rath, Justiz-Commissarius und Notarius publicus. (Reis Gelegenheit.) Jemand, der seinen eigenen commoden Wagen hat und am 12ten oder 13ten dieses von hier über Sagan und Dresden nach Leipzig mit Extrapost zu reisen willens ist, kann einen Reisegesellschaftler zu halben Kosten mitnehmen. Das Nähere deshalber erfährt man im Gasthause zum goldenen Schwert 2 Treppen hoch, No. 6.

(Reisegesellschaftler-Besuch.) Jemand, der mit eigenem bequemen Wagen und Extrapost den 13. September nach Leipzig reiset, sucht einen Gesellschaftler auf gemeinschaftliche Rechnung, und ist zu erfragen bei Herrn Beckmann.

(Reis Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reiskergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Dienstsuchender.) Ein Wirtschaftss-Schreiber, mit gutem Attest versehen, sucht Michaelis c. a. ein baldiges Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt der Agent C. L. Meyer auf der Albrechts-Straße No. 1690 neben dem goldenen A.B.C.

(Ein Dufaten in Gold-Verlohnung) für Derjenigen, welcher mir Nachricht von dem mir aus meiner Kunst-Gallerie den 5ten September Abends um 8 Uhr entwendeten silbernen, mit blauen und weißen Steinen besetzten und auf Einer Seite vergoldeten Kreuze geben kann, oder den Thäter nachweist.

Edward Lton, Directeur, wohnhaft in der Albrechts-Straße.

(Verloren.) Eine kleine rothe Schreibtasel, die nur für den Eigenthümer Wersch haben kann, ist am 13. verkloffenen Sonnabend oder Freitage verloren worden. Der ehrliche Finder, der dieselbe dem Besizer des Hauses No. 1037. in der Harras-Gasse zustellt, erhält einen Thaler Courant Belohnung.

(Verlorne Hühnerhändin.) Es ist Donnerstag den 28. August eine alte ganz weiße Hühnerhändin mit braunen Ohrbehängen verloren gegangen; der rechte Ohrbehang ist etwas zusammen geschrumpft, und füllt sich hart an; sie hört auf den Namen Pecaßine. Wer diese Händin in der Nadel-Fabrik No. 1768. auf gleicher Erde abgibt, oder auch nur sichere Nachricht von ihr zu geben weiß, erhält eine Belohnung von 2 Rthln. Courant.

(Zu vermietzen.) Zwei große geräumige Quartiere, freundlich und licht, weist der Agent Hr. Pohl, No. 206 neben dem Haupt-Landschafts-Hause, nach.

(Zu vermietzen.) Auf der Goldene-Rade-Gasse in No. 494. ist eine meublirte Stube zu vermietzen.

(Zu vermietzen.) In den neuen Anlagen vor dem Schweidnitzer Thore, in dem Hause des Herrn Staats, ist eine Wohnung zu vermietzen, wozu ein kleiner Garten abgetheilt werden kann.

Literarische Nachrichten.

Für Aerzte, Chirurgen und Medizin Studirende.

Die dritte umgearbeitete Auflage von Knackstedts Erklärung lateinischer Wörter, welche zur Vergleichungslehre, Pathologie ic. gehören, ist unter folgendem Titel in unterzeichnetener Erscheinung und durch solche Buchhandlungen in Breslau durch die W. G. Kornische für beisezete Preise in Courant zu haben:

Knackstedt, D. Chr. E. H., medizinisch-chirurgisch-terminologisches Wörterbuch, oder alphabetisch geordnete Erklärung der Kunstwörter in der Vergleichungslehre, Physiologie, Pathologie, Wundarzneikunst und Geburtskunde. Erster, oder lateinisch-deutscher Theil. Dritte umgearbeitete Auflage, herausgegeben von D. Fr. Lucas. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Desselben Buches zweiter Theil, die deutsch-lateinische Benennung der Wörter ic. enthaltend, dritte umgearbeitete Auflage, herausgegeben von D. Fr. Lucas. 8. 20 Sgr.

Beide Theile zusammen kosten

2 Rthlr. 5 Sgr.

Diese dritte Auflage ist von dem jetzigen Herausgeber, besonders durch die in der Pathologie und Therapie gebräuchlichen Terminologien, so wie durch die beigelegten Synonymen, ansehnlich vermehrt worden; so wie dieses Wörterbuch, in der jetzt durchaus vollkommenen Gestalt, von angehenden Aerzten, Chirurgen und Medizin Studirenden mit großem Vortheil benutzt werden kann.

G. A. Kesslers Buchhandlung in Erfurt.

Bei Gerhard Fleischer dem jüngern in Leipzig sind erschienen und bei W. G. Korn in Breslau für beisezete Preise in Courant zu haben:

Agathe oder das Grabgewölbe, von August Lafontaine. Drei Bände, mit einem Kupfer. 8. 1817. 5 Rthlr.

Unsere lieben Leser wissen ja wohl alle, wie hold und freundlich unser Lafontaine bildet und darstellt, und finden ihn gewiß auch hier, mit seinem besten Herzen und Gemüthe, mit trefflichen, herrlichen, erschütterlichen Gedanken, und mit schönen Ansichten, die ins Ewige hinein reichen, vollkommen wieder. Sie wissen auch, daß seine Gemälde unschuldig und rein sind, und sollen daher auch dieses ihren Lobstern in die Hand geben. Es wird ihrer Unterhaltung, ihrem Herzen und ihrer schönen Weiblichkeit hoffentlich sehr wohl thun. Alles ist übrigens in lang bekannter Art und Weise, herzlich und wunderlieb und schön, und die Liebe und Treue und Innigkeit sehen aus tausend hellen Augen heraus.

Der praktische Bienenvater in allerlei Gegenden oder allgemeines Hülfsbüchlein fürs Stadt- und Landvolk, zur Bienenwartung in Körben, Kästen und Klobhütten. Von Riem und Werner. 3te Aufl., mit 1 Holzstich. 1817. 20 Sgr.

Was Gutes und Nützliches über Bienenzucht gedacht und geschrieben worden ist, werden die Bienenfreunde hier, mit den eigenen, und sehr gründlichen Ansichten des berühmten Verfassers vereinigt finden, und wohl absehen, wie in letzter, seit so vielen Jahren veränderlicher Witterung, dennoch ein einträglicher Bienenstand zu retten, und mancherlei Gewinn von der Bienenzucht zu erhalten sehe. — Es versteht sich, daß über Art und Natur der Bienen, über Wexh und Honigzier, und über Alles, was hierher gehörig ist, das Nothwendige und Nützliche ist angegeben worden.

Bei Franz Barrentrapp in Frankfurt a. M. sind erschienen und bei W. O. Korn in Breslau für beigesezte Preise in Courant zu haben:

Schelver, F. J., von den sieben Formen des Lebens. gr. 12. 23 Sgr.

Wenn der Zeitlauf unverkennbar das feste Ziel hat, den Geist, welcher selbstig abgesondert war, ins Handeln, den Kopf in das Herz des Lebens anzuwenden, so muß auch wohl die große Richtung, in welcher die Wissenschaft immer mehr das Wirkliche und die Natur zu erfassen strebt, in dem innersten Betriebe der Gegenwart gehalten seyn. Die ersten gewaltsamen und feindlichen Eingriffe naturphilosophischer Forschung aufs Leben haben sich allmählig erschöpft. Die beruhigte Zeit will ihre Früchte brechen. Wenn der strenge Geist dem liebenden Gemüth und dem klaren Sinne sich trenn vermählt, so öffnet sich ihm die geheime Werkstätte des Schöpfers. Und zuerst entdeckt er jene sieben Säulen, auf welchen der Bau alles Lebens von göttlicher Hand ewig gegründet ist. — Dies ist der Gegenstand obiger Schrift, welche als der zweite Theil seines von dem Geheimnisse des Lebens (20 Sgr.) handelnden Buches zu betrachten ist.

Voltaire, die Henriade. In deutschen Hexametern mit geschichtlichen Anmerkungen von Carl Kleinschmidt. 12. 2 Rthlr.

Wie das Genie in der alten Zeit Dichterwerke geschaffen, die nach Jahrtausenden noch bewundert werden, so hat es auch in der neueren Zeit Meisterstücke hervorgebracht, die sich jenen dreist an die Seite stellen. Auch in ihnen hat sich die Idee der hohen Poesie in ihrer ganzen Stärke ausgesprochen, sie besitzen eigenthümliche Verdienste, sind unsern Sitten und Verhältnissen verwandt, und aus ihrem reichhaltigen Quell wurde des Trefflichen und Schönen vieles zunächst geschöpft. Was nun den Einzelnen das verlorne Paradies, den Deutschen der Messias, den Italienern das bestreute Jerusalem, das ist die Henriade den Franzosen; ihr bestes und klassisches Heldengedicht. Sie erschien 1723 und war erhoben und gepriesen in ganz Europa. Es war besonders der Ruhm dieses französischen Gedichtes, was den vaterländischen Klopstock zu einer Messiasdichtung, deren heilige Flamme so stark und unvergänglich empowart. Durch Reue der Dichtung, herrliche Schilderung, treffende Charakterzeichnung, und durch die Schönheit ihrer Eposoden und ihres Ausdruckes wird die Henriade stets ein würdiges Denkmal der Kunst, so wie ihr Gegenstand in der Geschichte steht, und ihr Held, der tapfere hochberühmte Heinrich IV., dem Andenken unvergesslich bleiben.

Lang, J. G., Reise auf dem Rhein von Mainz bis Düsseldorf. 2 Theile. Mit 1 Charite. 8. 1818. Broschirt. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Zwei Auflagen haben sich schnell vergriffen, die gelehrten Beurtheilungen sind ehrenvoll gewesen, durch das Aufhören der früheren Verlagsbandlung mußte aber die Herausgabe der dritten Auflage bis jetzt verschoben werden. Man freut sich, dem Publikum die so lange gewünschte Erscheinung in einer verbesserten und vermehrten Ausgabe anzeigen zu können. Dieses Werk verdient seiner Vortüglichkeit wegen, nicht nur den Reisenden besonders empfohlen zu werden, sondern auch, wenn die Worte Malibisson's:

„Der deutsche Seräim König bist du Rhein!

„Wie herrlich Mainz umgürtet von Nectarhügeln,

„Und Scharach und Bingen's Moselsaferlein

„In deinem grünlichen Krystal sich spiegl'n!

die Worte Klopstocks:

„Wenn mir Gott das Leben fristet, Bruder! so mache ich die Reise von Mainz hieher (bis Köln)

„noch einmal. Wohlthätiger müßte ich fäh mich nichts. Die Fahrt auf der Donau durch Des

ordiffen, der wird hohen Genuß im Lesen empfinden, wenn ihm das Gedicht dahin zu reisen vermag.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.